



Die Tankanlage des Busunternehmens Weber in Canach (Luxemburg) bekommt den letzten Feinschliff (l.), bevor der moderne Betrieb startet (r).

Praxisbeispiel

Fahrplan fürs Sparen

Eines der größten Busunternehmen in Luxemburg spart mit seiner neuen Betriebstankstelle Zeit und Geld.

Zeit und Geld sparen ist das Ziel des Busunternehmens Weber im luxemburgischen Canach. Wie? Durch den Bau einer neuen Tankanlage. Bei 355 Fahrzeugen und 500 Mitarbeitern besteht hier durchaus Potenzial.

Besonders auf Automatisierung und Kommunikation legt Weber Wert. Konkret geht es dem Transportprofil um:

- ▶ möglichst automatische und zuverlässige Identifizierung von Fahrzeug und Fahrer
- ▶ automatische Berechtigungsprüfung (fahrzeugbezogen) für die Tanksorten
- ▶ automatische Freischaltung der Zapfpunkte nach positiver Berechtigungsprüfung von Sorte und Fahrzeug
- ▶ automatische Übergabe des Kilometer-Standes aus dem Fahrzeug beim Tankvorgang
- ▶ automatische Übertragung jeder Tankung in eine externe Datenbank
- ▶ Absicherung vor Betankung falscher Sorten
- ▶ Abbruch der Tankung bei der Entnahme der Zapfpistole aus dem Tankstutzen.

Die Vertriebs-Experten Kai Kühlewein und Jürgen Vosseler vom Hectronic-Partner Gleichauf überzeugten den Kunden und erhielten den Auftrag. Zügig begannen sie am neuen Geschäftssitz des Busunternehmens in Canach mit dem Bau. Eine Besonderheit dabei war, dass die Betriebsabläufe im Prinzip ungestört weiterlaufen sollten. Keine Selbstverständlichkeit bei insgesamt 355 Fahrzeugen, davon 160 Linien- und 30 Reisebusse.

Zweiter Standort entlastet die Zentrale

„Dank mancher Nachtschicht ist das gelungen“, berichtet Kühlewein. Am zweiten Standort in Bettembourg wurde eine provisorische Tankstelle errichtet, um die Zentrale zu entlasten. Die Hectronic-Installation in Canach besteht aus: drei Tankautomaten TA 2331 Standgehäuse, der automatischen Fahrzeugerkennung PetroPoint FLEET+, drei

doppelseitigen MPD-Säulen mit vier Zapfschläuchen, zwei AdBlue-Zapfsäulen und insgesamt 26 Nozzleinheiten.

Via Netzwerk ist das Ensemble mit der Management-Software FuelData verbunden. Eine automatisierte Schnittstelle exportiert die Ausweisdaten von der Software COSware, die der Weber-Fuhrpark einsetzt,

zu FuelData und zurück. Aktiviert sind im betriebenen System die Noz-

zle-Out-Funktion sowie die Sortenrestriktion für die einzelnen Ausweise beziehungsweise Fahrzeuge.

In Bettembourg arbeiten ein Tankautomat TA 2331 Standgehäuse, die automatische Fahrzeugerkennung PetroPoint FLEET+, eine Doppelzapfsäule und zwei Nozzle-Einheiten. Auch hier laufen Nozzle-Out-Funktion und Sortenrestriktion im Betrieb.

„Die Dimension war für mich überwältigend“, schwärmt Kühlewein. Neben der Ein-

richtung der Tankstellen wurden mit den Tags etwa 320 Fahrzeuge verschiedener Fabrikate und mit bis zu vier Tanks (Diesel, AdBlue, Heizöl) ausgerüstet. Der Vertriebsmann lobt: „Die Unterstützung durch Hectronic konnte nicht besser sein, und auch die Firma Weber hat immer toll mitgearbeitet.“

Im Betrieb stellt sich der Vorteil ein

Schon nach wenigen Betriebswochen zeigen sich die ersten Erfolge. „Die Logistik hat sich deutlich vereinfacht“, freut sich Guy Schmit, Projektleiter bei Weber. Dank Sortenrestriktion und Nozzle-out-Funktion könne man Kraftstoffausstoß und Kosten genau kontrollieren. „Das wird zu einer Reduktion des Verbrauchs führen“, ist Schmit überzeugt.

Und die automatisierten Abläufe sparen Zeit und Geld, was gerade den Fahrern gefällt. „Das war die richtige Entscheidung“, zieht Geschäftsführer Roly Heinisch eine positive Bilanz. Alles läuft nach Fahrplan. Auch das Sparen. ◀

Anzeige

www.waschmarken.de